

# Wirtschaft & Politik

Aktuelles aus der Region & der Welt

## Zahl des Tages

### 19 Prozent

Der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen wird in Deutschland nur langsam kleiner. Weibliche Beschäftigte erhielten im vergangenen Jahr durchschnittlich 19 Prozent weniger Entgelt als ihre männlichen Kollegen, wie das Statistische Bundesamt berichtete. Die Einkommenslücke, der sogenannte Gender-Pay-Gap, ist damit im Vergleich zum Jahr 2018 lediglich um einen Prozentpunkt kleiner geworden. In den östlichen Bundesländern ist der Unterschied mit einer Lücke von 7 Prozent deutlich geringer als im Westen mit 20 Prozent. *dpa*

## Nachrichten

### Fortschritte bei Breitbandausbau

**BERLIN** Beim Ausbau von schnellen Internet-Verbindungen in Deutschland gibt es Fortschritte – regional aber immer noch große Unterschiede. Diese bestehen vor allem zwischen Städten und ländlichen Gegenden. Das geht aus einer Erhebung einer Beratungsfirma im Auftrag des Bundesverkehrsministeriums hervor. Insgesamt hatten demnach Mitte des Jahres 55,9 Prozent der Haushalte in Deutschland sehr schnelles Festnetz-Internet. 74,6 Prozent der Haushalte in Städten hatten ein Gigabit-Netz – aber nur 16,7 Prozent auf dem Lande. *dpa*

### Diebe stehlen Baumaschinen

**GRIMMEN** Unbekannte haben bei einer Baufirma in Miltzow bei Grimmen Baumaschinen im Wert von mehr als 50 000 Euro gestohlen. Wie die Polizei gestern mitteilte, standen die vier Geräte auf einem Fahrzeuganhänger, der vermutlich in der Nacht zuvor vom eingezäunten Betriebsgelände verschwunden ist. Der Anhänger mit dem Mini-Bagger, einer Rüttelplatte und den anderen Maschinen habe ein Berliner Kennzeichen gehabt. *dpa*



Palmberg mit heute 570 Mitarbeitern und einem Umsatz von 108 Millionen Euro beging im Vorjahr 30-jähriges Bestehen.

## Umsatzplus in Schönberg

Corona-Lockdown setzt Büromöbelbranche unter Druck / Palmberg in MV wächst

Von Iris Leithold

„Wir waren vor Corona allerdings auf Kurs 120 Millionen.“

Uwe Blaumann  
Geschäftsführer

### SCHÖNBERG/WIESBADEN

Die deutschen Büromöbelhersteller erwarten rund 15 Prozent weniger Umsatz als 2019 – doch bei der Firma Palmberg in Schönberg stehen die Zeichen im Corona-Jahr auf Wachstum. Geschäftsführer Uwe Blaumann rechnet mit einem Plus von zwei Millionen auf knapp 110 Millionen Euro. Damit gehört Palmberg zu den Großen der Branche in Deutschland. „Wir waren vor Corona allerdings auf Kurs 120 Millionen“, sagt der 63-Jährige, der das Unternehmen kurz nach der Wende zusammen mit einem Partner von der Treuhand kaufte.

Damals, vor 30 Jahren, war der Betrieb ein ziemlich hoffnungsloser Fall, wie viele in der DDR. Er gehörte zu einem Faserplatten-Kombinat und baute Schlafzimmermöbel: Frisierkommoden, Nachtschränke, Regale, die mit dem Einzug der D-Mark keiner mehr haben wollte. Beim Bummel durch ein Möbelhaus im Westen entdeckte Blaumann, damals noch technischer Leiter, neben den Schlafzimmern die Büromö-

belabteilung und sattelte den Betrieb um, wie er sagt. Der Neuaufbau der öffentlichen Verwaltung im Osten sei ihnen dabei entgegen gekommen.

Heute beschäftigt das Unternehmen nach Blaumanns Worten 570 Mitarbeiter, zur Wende 1989 waren es demnach 225.

Während bei Palmberg stabil in zwei Schichten gearbeitet wird, schrumpfte von Januar bis Oktober 2020 der Umsatz der deutschen Büromöbelbranche mit ihren mehr als 60 Unternehmen und rund 14 000 Beschäftigten um 14,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, wie der Branchenverband IBA mitteilt. Bei Palmberg, erklärt Geschäftsführer Blaumann, seien die Lieferketten nicht zusammengebrochen, weil fast alle Zulieferer aus Deutschland kämen.

„Wir gehen davon aus, dass sich die Situation zum Jahresende trotz des weiteren Teil-Lockdowns ähnlich darstellen wird“, sagt Verbandsprecherin Barbara Schwaibold zur Lage der Branche insgesamt. Dann läge das Produktionsvolumen der Büromöbelindustrie für 2020 bei etwa 2,1 Milliarden Euro.

Nach einem guten Start im ersten Quartal seien die Umsätze mit der angeordneten Schließung eines Großteils des Einzelhandels im Frühjahr abgestürzt. Allerdings beobachtet der Verband seit

August eine stabile Nachfrage nach Beratung. „Grund dafür ist, dass vor allem die größeren Unternehmen sehr früh begonnen haben, sich Gedanken über die künftige Organisation der Arbeit in ihren Unternehmen zu machen und in diesem Zug auch die Arbeitsplatzkonzepte hinterfragt haben.“

Bei Palmberg glaubt man, dass Homeoffice künftig an Bedeutung gewinnen wird, die Firma als Ort des regelmäßigen Gedankenaustauschs nach Corona aber wieder wichtiger wird. *dpa*



Mitarbeiter montieren eine Schreibtischplatte.

FOTOS: DPA/JENS BÜTTNER

### Ein Drittel mehr Ladesäulen für Elektroautos

**SCHWERIN** Die Zahl der öffentlich zugänglichen Ladesäulen für Elektroautos ist in Mecklenburg-Vorpommern innerhalb eines knappen halben Jahres um 38 Prozent gestiegen. Wie aus Daten des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) hervorgeht, nahm ihre Zahl von 231 im Mai auf 320 im Oktober zu. Mit dieser Zahl liegt MV im Ranking der Bundesländer an drittletzter Stelle vor dem Saarland (220) und Bremen (265), wie der Verband mitteilte. Die meisten Ladesäulen können Bayern mit 7267 und Baden-Württemberg mit 6186 vorweisen.

Deutschlandweit können Fahrer von Elektrofahrzeugen an 33 107 Ladepunkten Strom zapfen. Aktuell sind den Angaben zufolge rund 268 000 rein batteriegetriebene Fahrzeuge zugelassen. Die Kapazität der Ladepunkte würde laut BDEW für 550 000 ausreichen. Im Nordosten waren nach Angaben des Kraftfahrt-Bundesamtes am 1. Oktober dieses Jahres 3570 Elektro- und Plugin-Hybrid-Autos zugelassen. *dpa*

### Bauern blockieren Aldi-Zentrallager

**JARMEN** Landwirte haben seit gestern Morgen an mit Traktoren das Zentrallager eines Lebensmitteldiscounters in Jarmen blockiert. Wie die Polizei mitteilte, beteiligten sich etwa 40 Menschen mit 16 Traktoren und weiteren Fahrzeugen an der Aktion. Die Blockade des Aldi-Lagers habe mehr als sechs Stunden gedauert. Die Polizei hatte die Bauern am Morgen aufgefordert, ihre unangemeldete Aktion zu beenden, da sich bereits ein längerer Lkw-Stau vor dem Lager gebildet hatte. Die Zufahrt sei gegen 9.45 Uhr wieder frei gewesen.

Die Landwirte protestieren seit Wochen gegen die nach ihrer Auffassung zu geringen Preise für Milch und Fleisch und haben in der Vergangenheit mehrfach vor Handelsketten für ihre Interessen demonstriert, in Jarmen gab es zuletzt Ende Oktober einen ähnlichen Protest. *dpa*

## Mehr als eine Milliarde Euro Verlust im Tourismus

**ROSTOCK** Die Corona-Pandemie wird in der Tourismusbranche vorläufigen Berechnungen zufolge 2020 zu weit mehr als einer Milliarde Euro Umsatzverlust führen. Basis dieser Zahlen sei der amtlich festgestellte Rückgang der Übernachtungszah-

len bis September von knapp 16 Prozent, hinzu komme die Entwicklung bis zum Jahresende, sagte der Geschäftsführer des Landestourismusverbands, Tobias



Woitendorf, gestern. Dabei ging er davon aus, dass es über das Jahresende kaum zu einem mit den Vorjahren vergleichbaren Reiseverkehr kommen wird. Dies führe zur Einschätzung, dass der Branche im Nordosten in diesem Jahr bis zu 25 Prozent Über-

nachtungen verloren gehen können.

Trotz der schmerzhaften Einbußen stehe der Nordosten damit im nationalen, aber auch internationalen Vergleich noch recht gut da, sagte Woitendorf. Im Vergleich der Zahlen bis September ha-

be MV die geringsten Verluste zu verzeichnen, Schleswig-Holstein liege in einem ähnlichen Bereich. Herbe Rückschläge mussten laut Statistik Hamburg mit einem Minus von 49,3 und Berlin mit 58,4 Prozent hinnehmen.

Laut Woitendorf gibt es

eine große Nachfrage nach naturbezogenem und nachhaltigem Urlaub, die vor allem von einheimischen Gästen getragen werde. „Wenn gereist werden kann, wird sich Mecklenburg-Vorpommern einer hohen Nachfrage erfreuen.“ *dpa* FOTO: DPA